

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 47

Rubrik: Aus der Welt der Technik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Welt der Technik

Der Stereo-Ohrwecker

Man hat sich schon so oft darüber geärgert, daß es einem gar nicht mehr auffällt: Wenn im Morgengrauen der Wecker schrillt (oder elektronisch zirpt), wird nicht nur der Haushaltungsvorstand brüsk aus dem Tiefschlaf gerissen, der nun einmal aus den Federn und zur Arbeit muß, sondern immer auch Mutti, die doch eigentlich noch ein Stündchen Schlaf verdient hätte. Meinungsforschungen haben ergeben, daß das Schlafen von Ehepaaren in getrennten Zimmern weniger mit Schnarchen des Partners motiviert wird, sondern mit der einleuchtenden Begründung: «Mein Mann muß eine Stunde früher aufstehen. Da ist es eklig, wenn ich von seinem Wecker immer auch geweckt werde. Dabei habe ich den Schlaf nach den Spätnachrichten im Fernsehen so nötig.»

Diese Quelle unbewußter gesellschaftlicher Frustration, dieser Grund von «Morgen-Hässigkeit», Neurosen und Familienspannungen kann nun radikal verstopft werden: Es gibt den Ohrwecker ... und wer etwas mehr auslegen will, für den wurde der Stereo-Ohrwecker konstruiert. Man hat an der FERA in Zürich den japanischen Transistor-Farbfernseher mit integrierter Bildröhren-Anode bestaunt. Am bescheidenen Ausstellungsstand der United Shashi-

ba-Corporation sind die Besuchermassen achtlos vorbeigeströmt, wo dieses Wunderwerk der Subminiaturn-Technik ausgestellt war. Bekanntlich hat die moderne Elektronik in den letzten Jahren auf dem Gebiet des Baus von mikroskopisch kleinen Schaltungen gewaltige Fortschritte gemacht. Den Shashiba-Konstrukteuren ist es nun gelungen, eine auf dem Schwinggabel-Prinzip beruhende Mikro-Uhr und einen kleinen Tonfrequenz-Schwingkreis samt einer nur pillengroßen Kleinstbatterie in einem Ohrkörper zusammenzubauen, der abends vor dem Lichterlöschen wie ein Gehörschutzpfropfen ins Ohr geschoben wird. Der Ohrhörer ist wasserdicht, kann also zum Abwaschen des Ohrschmalzes einfach unter den Wasserhahnen gehalten oder sogar – was vierteljährlich empfohlen wird – ausgekocht werden.

An einem kleinen Stellring mit Arretierung wird die Weckzeit auf fünf Minuten genau eingestellt, an einem zweiten Ring die nächstliegende UKW-Station. Es können nur solche Stationen empfangen werden, die auch mit einem normalen Empfänger erreicht werden – der Wecker funktioniert indessen unabhängig vom Ohr-Empfänger. Selbst der Fachmann aber wundert sich, daß dieser Ohrwecker auch in Stereo-Ausführung erhältlich ist, wenn auch nicht gerade billig. Das Ohrwecker-Zwillingspaar wird abends in

beide Ohren gesteckt, der mit «R» bezeichnete Teil ins rechte Ohr, der mit «L» bezeichnete ins linke Ohr. Der Stereo-Empfänger im «R»-Teil (rote Kapsel) steuert auch den L-Teil. Das geschieht drahtlos, so daß hier einmal der Spruch «Was beim einen Ohr hereinkommt, kommt beim anderen Ohr wieder heraus» eine verblüffende technische Realisation gefunden hat.

Ueberflüssig beizufügen, daß der Ohr-Wecker zugleich den Straßenlärm und andere Nachtgeräusche abschirmt, und daß der Schlafpartner überhaupt nichts hört, sondern gemütlich weiterträumt, wenn ein zarter Summton zum Morgenruf ertönt oder läufige Stereo-Schlagermusik den Schläfer sanft in die Realität des Alltages hineinführt. Es eröffnen sich übrigens ungeahnte neue Möglichkeiten. In Tokio hat sich ein Warenhaus einen fröhlichen Gag ausgedacht: Zum Ohrwecker wird gratis ein aufsteckbarer Clip mit einem Ein-Minuten-Kassettenprogramm mitgeliefert. Der Schläfer wird bei diesem «Spezialprogramm» mit homerischem Gelächter (bekannt von den «Lach-Säcken») aufgeschreckt und anschließend mit Reklame für Toilettenseife und Zahnpasta bequatscht: «Wenn Sie jetzt Ihre Zähne putzen werden, – haben Sie es schon einmal mit Pasta X probiert?» So wird das Land des Lächelns zum Land des Grinsens umfunktioniert.

Martel Gerteis

